

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblatte.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Das Generalpostamt hat gedruckte Formulare zu Post-Packet-Adressen herstellen lassen und empfiehlt dringend deren Anwendung. Dieselben sind bei allen Postanstalten zum Preise von 3 Pf. für 5 Stück zu haben. Ein Exemplar dient als Begleit-Adresse, und ein zweites kann durch Anheften an das Packet sehr zweckmäßig als Signatur benutzt werden. Geschriebene Briefe können nach wie vor in die Pakete gelegt werden. Es ist die Absicht, die Verwendung dieser Adressen-Formulare vom 1. Januar ab obligatorisch zu machen, weshalb es zweckmäßig sein wird, sich schon jetzt an den Gebrauch derselben zu gewöhnen: der Weihnachts-Postverkehr wird dadurch zugleich wesentlich erleichtert werden.

Posen, 23. Novbr. Gestern Abend begab sich der hiesige Exekutionsinspektor, von zahlreichen Polizeibeamten begleitet, nach dem erzbischöflichen Palais, um eine Pfändung vorzunehmen. Es handelte sich um die Beitreibung von 600 Thalern, welche gegen den Erzbischof in der Exkommunikationsaffaire gegen den Geistlichen Schröter erkannt waren. 300 Thaler betrug noch ein Ueberschuß der versteigerten Pferde und Wagen, so daß noch 300 Thaler und ca. 20 Thaler Kosten beizutreiben waren. Der Exekutionsinspektor ließ 3 verlassene Salons im ersten Stock ausräumen, wobei der bischöfliche Hauswart stets angab, welche Gegenstände Privat-, welche Kirchen-Eigenthum seien. Hauptsächlich nahm der Exekutor Schränke, Sopha, Sessel etc., zwei vom Hauswart dringlich als Privateigenthum bezeichnete Bilder des Kaisers und der Kaiserin ließ der Exekutor indessen hängen. Vor der Pfändung begab sich der Exekutionsinspektor zu dem Herrn Erzbischof, welcher sich auf seine früheren Proteste bezog und Zahlung verweigerte. Die Nachsicherung nach Werthobjecten in den Privatgemächern des Bischofs wollte der Erzbischof nicht gestatten; als ihm indessen erklärt wurde, daß dieselbe eventuell mit Gewalt durchgeführt werden würde, protestirte er und fügte sich. Wie die „Ost. Btg.“ hört, ist nur noch eine Mobilienrefutation möglich, da der Werth der noch vorhandenen Gegenstände gering ist. Während des Aufräumens der Möbel versammelte sich eine große und zum Theil erregte Volksmenge vor dem erzbischöflichen Palais und wurden den Beamten die Worte: „Spitzbuben! Räuber!“ — in polnischer Sprache zahlreich zugerufen. Trotz dieser bedenklichen Volksstimmung ist doch kein Tumult vorgekommen. Die meist dem Arbeiterstande angehörigen Bewohner der Wallischei, welche zu Erzeffen sehr geneigt sind, scheinen durch die vielen Verhaftungen bei dem Bombardement des Schulhauses etwas abgekühlt zu sein.

Wie aus **Sensburg** in Ostpreußen gemeldet wird, zahlte dort vor einiger Zeit ein Herr auf der Post 2 Zwanzigmarkstücke ein. Nachdem derselbe sich entfernt hatte, warf ein Postbeamter eins dieser Goldstücke etwas hart auf den Tisch, worauf dasselbe in zwei Stücke zerbrach. Das Nämliche wiederholte sich mit dem andern Goldstück. Da man Verdacht schöpfte, wurden die vier Stücke nach Berlin zur Besichtigung eingeschickt, dort jedoch die Münzen für echt anerkannt und an deren Stelle zwei andere ausgehändigt.

Köln. Hier hat man die interessante Entdeckung gemacht, daß seit fünf Jahren die Nonnen im Bürger-Hospital den weiblichen Leichen die Haare abzuschneiden und zu verkaufen pflegten!

Frankreich.

— Vom 22. November schreibt man der „R. Z.“ aus Paris: Niemand ist froher als die Ultramontanen, daß die Dictatur gelungen ist. Von allen Seiten laufen Complimente für den Herzog von Bro-

glie ein und die Nützlichkeit des „Maulkorbes“ für die Oppositionspresse wird auf allen Dächern gepredigt. Das Stichwort wurde im orleanistischen Hauptquartier gegeben und im „Journal de Paris“ zuerst verkündigt. Die „Gazette de France“ will auch das Wörtlein „Republik“ aus den constitutionellen Gesetzen verwiesen haben, da „diese Gesetze nur gegen Geist, Grundsätze und Lehren der Republikaner gerichtet sein können“. Die „Opinion Nationale“ bemüht sich deshalb, den Werth auch nur des Namens „Republik“ den Deputirten begreiflich zu machen: „Die Republik, für 7 Jahre zugestanden, die Republik allein hat die officielle Weihe erhalten!“ faselt dieses Blatt. Ja, welch eine Weihe! Die innere Politik ist jetzt wieder wie eine abwärts rollende Kugel; die Hauptfrage aber ist jetzt die auswärtige Politik Mac Mahons; hier wird er zuerst Farbe bekennen oder sich verrathen müssen. Die Radicals in der Kirche und außer derselben, „Univers“ und „Republique Française“ dringen heute bereits auf Erklärungen in Betreff der neuen Haltung gegen Italien; die beiden Dornen im Auge der Jesuiten, Fournier und Laufrey, sind bereits geopfert, doch damit ist nicht genug geschehen. Ein Aufruf an das Volk wird von Mac Mahon vorbereitet.

England.

Glasgow, 23. November. Disraeli, welcher anlässlich des ihm von der Stadt Glasgow verliehenen Bürgerrechts hier seit einiger Zeit anwesend ist, empfing auch gestern eine Adresse conservativer Arbeiter, bei deren Ueberreichung etwa 4000 Arbeiter anwesend waren, und hielt darauf an die Versammlung eine Ansprache. In letzterer vertheidigte er seinen jüngsten Brief in Betreff der Wahlen in Bath und griff die Politik des gegenwärtigen Ministeriums auf das Festigste an. Er betonte, daß der zwischen der weltlichen und der geistlichen Macht in Europa begonnene Kampf ein höchst ernster sei und folgenreiche Entwicklungen in sich berge. Es werde kaum in der Macht Englands liegen, demselben fern zu bleiben. Im Gegentheil müsse sich England in jeder Weise vorbereiten, in dem Kampfe seinen früheren Platz einzunehmen, den es in den Reformationskämpfen vertheidigt habe. Hierin habe vor 300 Jahren die Quelle des Ruhmes und der Größe Englands gelegen. Auch jetzt sei es Englands Bestimmung, die Civilisation gegen die Uebergrieffe der Priesterschaft zu schützen.

Amerika.

New-York, 7. Novbr. Aus allen Gegenden kommen Nachrichten über die Schließung von Fabriken in Folge der zahlreichen Bankerotte. In einer Uebersicht über die Situation bemerkt der „New-York Herald“, daß falls man nicht durch öffentliche Unternehmung hilft und nicht die öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten einschreiten, um den existirenden Nothstand zu lindern, derselbe sich in Raub und Mord Luft machen müsse. Die Zahl der beschäftigungslosen Menschen in Philadelphia ist 32,000. Es sieht einer Ironie des Schicksals ähnlich, daß die Arbeiter das Ziel, für welches sie so lange gekämpft — Verkürzung der Arbeitszeit — jetzt gegen ihren Willen aufstrotzend erhalten. Zahlreiche Firmen finden es in ihrem Interesse, nur 8 Stunden des Tages, Andere nur vier Tage per Woche arbeiten zu lassen und Viele haben die Arbeit ganz suspendirt. Viele Fabriken haben die Löhne herabgesetzt.

Sächsische Nachrichten.

In **Dresden** hat sich am 24. d. eine Dame von dem Dache der Kreuzkirche herabgestürzt und in Folge dessen ihren sofortigen Tod gefunden. Ueber die Persönlichkeit derselben ist man zur Zeit noch nicht im Klaren. Denn während man einerseits in der Unglücklichen die Frau eines ruinirten Börsenmannes vermuthet, sagt man gleichzeitig, daß dieselbe ein 23jähriges Mädchen sei, die sich aus verschmähter Liebe